

# **Royer und der Hessener Lustgarten**

Eine unvollständige Sammlung von Beiträgen aus  
Büchern, Zeitschriften und anderen Quellen  
vom 17. bis 20. Jahrhundert

zusammengestellt von  
Joachim Däumler  
Hessen

## Vorwort

Diese Zusammenstellung soll einen Beitrag leisten, dem interessierten Leser Quellen aufzuzeigen, die sich mit dem Thema „Royer und der fürstliche Lustgarten“ befassen.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Neu hinzukommende Quellen werde ich in Zusatzblättern zusammenstellen.

Ich würde mich freuen, wenn mir hier nicht aufgeführte Beiträge übermittelt werden, um sie in eine spätere Aufstellung aufzunehmen.

Diese erste Recherche zeigt bereits, dass Johann Royer und der Lustgarten nicht nur in allgemeinen Publikationen, sondern auch in vielen, auch internationalen, Fachbüchern Erwähnung finden.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung historischer Dokumente und ihrer Bereitstellung im Internet werden sich noch weitere Quellen erschließen lassen.

Einen besonderen Beitrag leistet dabei [booksgoogle.de](http://booksgoogle.de).

Unter dieser Adresse können viele Bücher und Zeitschriften im Volltext heruntergeladen werden, einige nur als eingeschränkte Vorschau.

Um die Zusammenstellung zu begrenzen, wurden nur Quellen bis Ende 20. Jahrhundert aufgenommen.

(Die Fußnoten enthalten zum Teil Links über die Quellen der Beiträge)

Joachim Däumler

März 2010

## 17. Jahrhundert

### 1648

Im Jahr 1648 veröffentlicht Johann Royer sein Buch

#### **Beschreibung des ganzen Fürstl: Braunschw gartens zu Hessem**

Darin gibt er nicht nur eine genaue Beschreibung des Hessener Lustgartens, sondern auch vielfältige Ratschläge zur gesamten Breite des gärtnerischen Handelns bis hin zu Verwendungsangaben von Gemüse in der Küche.

Außerdem enthält es eine Liste aller von 1607 bis 1630 in der Hessener Gartenanlage kultivierten Pflanzen.

### 1651

1651 erscheint die zweite Ausgabe der

#### **Beschreibung des ganzen Fürstl: Braunschw gartens zu Hessem<sup>1</sup>**

Diese Ausgabe, wie auch die von 1653 und 1658 (?) enthalten eine zusätzliche Pflanzenliste aller von 1630 bis 1651 kultivierten Pflanzen.

### 1690

Johann Sigismund Elsholtz veröffentlicht 1690 sein Buch

#### **Garten= Baw.<sup>2</sup>**

Elsholtz hat zusammen mit Michael Hanff, der bei Johann Royer in Hessen lernte, ab 1646 den Berliner Lustgarten angelegt. In seinem Buch sind viele Ähnlichkeiten mit den Ausführungen in den Beschreibungen von Johann Royer zu finden. Besonders fällt das bei den Hinweisen zur Verwendung in der Küche auf. Dies trifft auch auf sein

#### **„Artzney= Garten= und Tisch= Buch“<sup>3</sup>**

zu. Leider findet sich im Autorenverzeichnis kein Hinweis auf Royer oder den Hessener Lustgarten. Lediglich im Text finden wir Hinweise:

*„Noch stehen in ihrer Blüth der...Hessemische...und andere Fürstliche...“ (Seite 4)*

*„In Teutschland können wir auch etliche nennen...Joan. Royer im Hertzogthum Braunschweig...“ (Seite 24)*

---

<sup>1</sup> Ausgabe 1658 digitalisiert durch Digitale Bibliothek Braunschweig

<sup>2</sup> [www.books.google.de](http://www.books.google.de)

<sup>3</sup> ebenda

„7. Den Ameisen...mit Kack oder Ofen= Ruß/ welchen hiezu sonderlich lobet Johann Royer im VI. Cap. Des Hessemischen Gartens.“

**1694**

**1694** veröffentlicht Johann Christoph Thiemen sein

### **Haus- Feld- Arznei- Koch- Kunst- und Wunder- Buch<sup>4</sup>**

Wie auch bei Elsholtz sind viele Ähnlichkeiten mit dem Royer- Buch vorhanden. Es erfolgt aber nur einmal eine Erwähnung Royers:

„Den Ameisen/ weil sie den Gärtnern viel Müh und Unlust machen/ wird auch sonsten auf mancherley Weis nachgetrachtet. Man suchet sie zu tödten mit übergestreuer Asche/Gerber=Lohe/Kalck oder Ofen=Ruß/welchen hiezu sonderlich lobet Johann Royer im sechsten Capitel des Hessischen Gartens.“

## **18. Jahrhundert**

**1703**

**1703** beschreibt Georg Henning Behrens in seiner

### **Hercynia Curiosa oder Curiöser Hartz- Wald<sup>5</sup>**

u.a. den Zierbrunnen (Volltext):

„Das III. Capitel

o9. Von denen curieusen Fontainen oder Spring- Brunnen des Gartens zu Hesem“

*Ein sehr schöner, künstlicher und aus lauter gutem Metall verfertigter Spring-Brunn befindet sich in dem gegen den Ober-Vor-Hartz gelegenen Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Wolffenbüttelischen Garten zu Hessem, und ist vormahls dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Julio, Postulirten Bischoff zu Halberstadt und Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Hoch-löblichster Gedächtniß, von einigen Augspurgischen Kauff-Leuthen zu Kauffe gebracht worden. Als nun derselbe Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, seiner trefflichen Arbeit wegen, gefallen, haben Sie solchen am acht tausend gute Gülden gekauffet und denselben Dero Gemahlin, Frauen Elisabeth, Gebornen aus dem Königlichen Stamm Dennemarck, zum Neuen Jahr geschencket, welche diesen Brunn in den vorgedachten, damahls neu angelegten, Lust-Garten hat setzen lassen. Es stehet aber derselbe in dem so genannten Brunnen-Quartier auff einem, von schönen Guater-Steinen auffgeführten Mauer-Werck, worunter*

---

<sup>4</sup> [www.books.google.de](http://www.books.google.de)

<sup>5</sup> [www.zeno.org](http://www.zeno.org)

ein feines Gewölbe ist; Oben sind zwei Umgänge um den Brunnen, welche mit künstlich-gemachten eisernen Gitter-Wercken umgeben und mit zweien dergleichen Thüren verschlossen sind. Auff dem Unter-Gange liegen viele bleierne Röhren und Meßings-Pfeifflein verborgen, daß man dieselben nicht sehen kan, wodurch einer, der auff diesen Gang steigt, Pfützennaß kan gemacht werden, da hingegen ein anderer auff dem obern Gange im Trocknen stehet, und dieses Lust-Spiel lachend ansiehet. Weiter ist der Brunn an sich selbst folgender massen beschaffen, und fänget sich unten bei dem Fuß also an: Es stehen drei ziemlich grosse so genannte Vogel-Greiffe worauff das unterste Becken ruhet, darzwischen stehen etliche Löwen, auch von denen grossen See-Krabben und Meer-Krebsen; unten im Becken sind Muscheln, Frösche, Plateise oder Halb-Fische, die man hier zu Lande Schollen nennet, und andere in der See befindliche Sachen zu sehen, welchen alles natürlich und nach dem Leben gar künstlich verfertigt ist. Hernach gehet über diesem Becken wie eine Stein-Klippe oder Felsen in der Mitte des Brunnens herum, worzwischen Frösche, Kröten, Eidexen, Schlangen, ingleichen allerhand Vögel und Thiere, so sich in denen Felsen aufzuhalten pflegen, sehr artig und fleißig gemacht sind. Auff diesem Stein-Felsen sind ferner sechs grosse Auer-Ochsen, worauff denn das andere Becken stehet zwischen denselben sitzen drei köpffichte Drachen, die mit denen Ochsen das Wasser aus denen Köpffen geben. In diesem andern Becken ist auch dasjenige zu befinden was in dem Vorhergehenden gemeldet worden, und siehet darinnen alles aus, als ob es lebete im Wasser, über diesem Becken gehet auch ebenfalls wieder eine Stein-Klippe herum, auff welchem eine Gemen-Jagd mit Gemen, Hunden und Jägern zu sehen ist. Ingleichen sind noch mehr Thiere, so auff dieser Klippe stehen, denen das Wasser aus denen Mäulern und Füßen springet, nemlich proportionirte Pferde, welche auff denen Hinter-Füßen stehen, und scheinen, als wolten sie herunter springen. Ferner Pelicane, welchem das Wasser aus der Brust springet, darneben Affen, die auff der Sack-Pfeiffe spielen, und Wasser aus denen Pfeiffen geben, wie auch Elephanten, Einhörner und dergleichen mehr, die alle artiger Weise Wasser geben. Endlich stehet zu alleroberst ein wohl gebildeter Hirsch, als ein zum Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Wapen gehöriges Stück, dem ebenfalls das Wasser aus dem Maule, denen Vorder-Füßen und Hörnern gantz zierlich springet, welches Kunst-Stück wohl zu sehen, und von Johann Royern, vormahls Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen bestalten Gärtner, in der Beschreibung des Garten zu Hessem c. 1 p. 2 in einem Kupffer-Stück vorgestellt ist. Nicht gar weit von diesem Brunnen trifft man auch zwischen dem so genannten Wapen- und Rauten-Quartier, welches bei dem Schloß-Graben hergeheth, auch eine feine Wasser-Kunst an, so der Dianen Badt nach der Historie, oder vielmehr Fabel, des Ovidii artig vorstellet, denn erstlich daselbst ein ziemliches mit Quater-Steinen inwendig glatt- auswendig aber wie eine Stein-Klippe gemauretes Gewölbe vorhanden ist, dessen Boden mit gutem Zinn belegt worden, hierinnen nun sisset die Diana mit ihren Jungfrauen ganz nackend, und stehet in demselben ein vergüldetes Knaben-Bild, welches einen Delphin unter seinem Fusse hat, dem das Wasser aus dem Munde in dieses Bad läuft: Nechst dabei hält der Jäger Actaeon mit seinen Hunden bei einem Baume, in der Hand einen Jäger-Spieß auff dem Kopff aber Hirsch-Hörner oder Geweihe habende, welche derselbe, wie fabuliret wird, aus Verfluchung der Dianae, zum Trinck-Gelde soll bekommen haben, als er die badende Gesellschaft aus Vorwitz beschauet gehabt. Vor gemeldete Bilder aber sind alle aus Steinen in natürlicher Grösse gantz künstlich gehauen, und mit lebendigen Oel-Farben zierlich vermahlet. Der Platz, darinnen dieses Bad stehet, ist 24 Werck-Schuh ins Gevierdte und mit einem Gitter-

*Werck umgeben, auch mit dreien Thüren verschlossen. An den vier Ecken desselben befinden sich feine ausgearbeitete Pfosten mit Menschen-Bildern, welche einen Delphin unter dem Fuß haben, aus welchem Wasser lauffet, und bei einer jeden Thür stehet auch zu beiden Seiten ein schön geschnitzter Pfoste mit Delphinen, die ebenfalls aus ihrem Munde Wasser geben. Inwendig ist dieser Platz mit feinen kleinen Steinen ausgesetzt, darunter viele verborgene bleierne Röhren und Meßings-Pfeifflein liegen, welche zu einer Kurtzweil dienen, denn, so jemand hinein kömmet, diese schöne Bilder zu besehen, und man den Hahn umdrehet, springet das Wasser unten aus der Erden anderthalb Mannes hoch, und aus allen Ecken hervor, daß derselbe davon gantz naß wird, welches lustig anzusehen ist. Ferner stehet in diesem Garten mitten vor dem darinnen befindlichen Lust-Hause noch eine andere artige Fontaine mit einem schönen wohl gemachten Bilde, welches die keusche Lucretia mit einem in der Hand habenden Dolch ist, woraus ebenfalls das Wasser in die Höhe springet.“*

den Lustgarten (Volltext):

„*Das VII. Capitel*

*o1. Von dem Lustgarten zu Hesem*

*Ob schon oben auff dem Hartz die Einwohner etliche wenige Gärten zur Lust haben anlegen lassen, so werden doch darinnen die Baum-Früchte entweder gar nicht oder doch gar späte reiff, und solches in keiner Menge, sondern gar einzeln, denn die Luft daselbst ist rauh, hart und kalt, auch dabei mehrentheils ungestüm und voller Nebels, welcher auff dem Gebirge und Walde lieget, derohalben es gemeinlich alhier lange und harte Winter, hingegen kurze, Sommer giebet welches, bekannter massen, eine Sache ist, so vor keine rechte Lust-Gärten dienet. Weiln nun in diesen Gärten nichts Curieuses zu sehen ist, und also davon nichts Sonderliches kan gemeldet werden, so wende mich billich zu denen Gärten, welche an und vor dem Hartz anzutreffen, und mit zarten ausländischen Gewächsen geziert sind, als welche vor jenen eine ungleich wärmere Luft haben, zumahl, da in denselben die Kunst der Natur mit gläsernen und andern Decken zu Hülffe kömmet, wenn die kalten Hartz-Lüffte im Frühling und Herbst denen zarten Gewächsen schaden wollen. Es ist aber mein Vorhaben nicht, die Privat-Lust-Gärten in Nordhausen, Quedlinburg und andern um den Hartz gelegenen Oertern zu erzehlen, und kürztlich zu beschreiben, sondern nur diejenigen, so hohen Standes-Personen zukommen; mache derohalben den Anfang von dem schönen Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Wolfenbüttelischen Garten zu Hessem oder Hessen, welcher daselbst bei dem Schlosse, und eine Meile von Osterwieck, lieget. Derselbe begreiff zwölff Quartiere in sich, davon ein jedes ins Geviertde achzig Werck-Schuhe hält, welche inwendig mit allerhand Gewächsen und etlichen Fontainen, deren ich im III. Capitel gedacht, geziert, auswendig aber mit feinem Bied-Werck von unterschiedenen Hecken oder Sträuchern umgeben sind. In einem der gedachten Quartiere ist auch ein hoch erhabenes, schön gemahltes und mit vielen Fenstern rings herum geizertes Lust-Haus anzutreffen, aus welchem man den gantzen Garten übersehen kan, und gehet in dasselbe von dem für dem Hause stehenden Fontaine eine bleierne Röhre an einer Säule hinauff zu einem Hand-Becken, worüber ein artig gemachter Meßings-Hahn ist, welcher denjenigen, der solchen umdrehet, und nicht die rechte Weise weiß, sehr naß machet. Ferner haben die Haupt-Gänge im Garten durchgehends funffzehen Schuh in die Breite, und gehet um*

*den Garten nach Osten und Norden ein schöner übergebogener Gang, der mit allerlei Baum- und Heck-Werck dichte bewachsen ist. In diesem Lust-Garten hat vor diesem die Americanische Aloë zum öfftern geblühet, und habe ich solche daselbst unterschiedene mahl floriren gesehen; es ist aber dieselbe nunmehr mit andern raren Gewächsen nicht mehr so häufig alhier anzutreffen, weilen dieser Garte nicht mehr in solchem Stande ist, indem er von der Residentz der Gnädigsten Herrschafft zu weit abhingegen der unvergleichliche Garte zum Saltz-Thal näher lieget, doch verdienet derselbe diese Stunde noch, seiner raren Fontainen und anderer Sachen wegen, von einem Curioso gesehen zu werden. Sonst ist zu nechst an diesem Lust-Garten auch ein ziemlich grosser Küchen- und dabei ein Baum-Garte, darinnen die Bäume nach der Ordnung stehen, vorhanden, und kan ein Curiosus, nach Belieben, von diesen dreien Gärten ein mehrers in Johann Royers Beschreibung des Hessemischen Gartens lesen.*

und den Brocken (Auszug):

*“Das VI. Capitel*

*o1. Von dem Blocks-Berge, insgemein der Blocken oder Brocken genannt.*

...

*Ferner ist dieser Berg oben mit langem Gras, vielen Kräutern und Wurtzeln bewachsen, wovon unterschiedene Johannes Thalius, weiland Physicus alhier in seinem so genannten Sylva Hercynia, ingleichen Johann Royer, vormahls Hoch-Fürstlicher Braunschweigischer Lüneburgischer Gärtner zu Hessem, in einem bei die Beschreibung des Hessemischen Gartens gedruckten Catalogo angeführet hat, welche ich auch mit vielen andern, so von diesen Autoribus entweder vergessen, oder nicht observiret worden, zukünfftig, wenn mir Gott das Leben verleihet, in meinem Herbario Hercynico erzehlen werde.*

...“

## 1759

1759 erscheint mit Datum „*Upsalia 1759 Martii 14*“ unter dem Titel

„AUCTORES BOTANICI QUOS SUB PRAESIDIO  
D. D. CAR. LINNAEI proposuit AUGUSTINUS LOO Ostro- Gorhus“

eine Schrift, in der unter der Rubrik „*AUCTORES BOTANICI*“ aufgeführt ist:

„*Royerus Joh. Hortal. Hessen*  
*1657 Bructerus*“.

Das Ganze ist veröffentlicht 1788 in dem Buch

**CAROLI A LINNE AMOENITATES ACADEMICAE SEU DISSERTATIONES  
VARIAE PHYSICAE, MEDICAE BOTANICAE<sup>6</sup>**

## 1760

Im Jahre 1760 erscheint das Buch

**BIBLIOTHECA BOTANICA SIVE CATALOGUS AUCTORUM ET LIBRORUM<sup>7</sup>**

Darin findet man den Vermerk :“*Hortus Brunsvicensis. Royerus*“

## 1772

1772 erscheint in

**The Universal Botanist and Nurseryman<sup>8/9</sup>**

von Richard Weston, London

unter „*Botanical Authors after Christl.*“ Die Eintragung

“*Royer. German. Plantae Montis Fig. Good. 1657, Quart.*  
*Bructeri. Seg. 1658, Quart*  
*Brunswigg.*“

Im Jahre 1772 steht in

**Historische Bibliothek vom Fürstenthum Halberstadt,  
oder Verzeichnis der den älteren und neueren Zustand  
dieses Landes betreffenden Schriften<sup>10</sup>**

unter

„*LIBER II:*  
*SCRIPTORES HISTORIAE CIVILIS*“

---

<sup>6</sup> www.booksgoogle.de

<sup>7</sup> ebenda

<sup>8</sup> ebenda

<sup>9</sup> Nurseryman= Kunstgärtner, Pflanzenzüchter

<sup>10</sup> www.books.google.de

Sectio I.

Von denen Hülfsmitteln welche zur Halberstädtischen Geschichte ohnentbehrlich.“

folgender Eintrag:

„CAPUT V.

*Scriptores Plantarum*

2. Johann Royers gute Anleitung wie man allerley sonderlich Gartengewächse viel fältig nutzen solle. Worin die Pflanzen und Kräuter am Blocksberge, Fallstein, großen und kleinen Heitesberge, Klotzberg, Asseburg, Huy, Bruch und Geters=lebischen See- Berge beschrieben werden. Halberstadt 1648. 8 vo.

Der Autor ein Herbarist und Hofgärtner bey der verwittweten Herzogin zu Braunschweig. Herzog Frid. Ulrichs Wittwe, lebte um die Mitte des XVII Seculi und hat eine Beschreibung vom Fürstlichen Garten zu Hessenem edirt, wobey ein Bericht, was für eine Simplicia in denen benachbarten Wäldern zu finden. Gedruckt zu Braunschweig an 1651

4to“

**1787**

In D. George Rudolph Boemers

**HANDBUCH DER NATURGESCHICHTE  
DRITTER THEIL ERSTER BAND<sup>11</sup>**

1787, Leipzig steht unter

„FLORISTAE, ADONISTAE

SIEBENDES KAPITEL

VON DEN IN BESONDEREN GEGENDEN

WILDWACHSENDEN UND IN BOTAN.

GÄRTEN UNTERHALTENEN PFLANZEN“

folgendes zu lesen:

„HORTUS HESSENSIS aufpicis Brunswic. Et Lüneb. Ducis Henrici Julii exstructus, Praefectus pri-nus fuit Io. Royer, fuccessit Io. Filius, fed pluri-num subtractis sumptibus iam tunc remisit Labor.

IOH. ROYER Beschreibung des Fürstl. Garten zu Hessen, mit seinen Abtheilungen, Lauberhütten, auch Spezification der Kräuter. Halberst. 1648. 4.

(Hall. P. 104.)

-vermehrt Braunsch. 1653. 4. pgg. 98.

-zum anderen mal vermehrt und verbessert id. 1658. 4.“

---

<sup>11</sup> www.books.google.de

## 1797

1797 erscheinen im

### **CATALOGUS BIBLIOTHECAE HISTORICO- NATURALIS JOSEPHI BANKS TOMUS III. BOTANICI<sup>12</sup>**

folgende Eintragungen:

*„Horti Circuli Saxonici Inferiores*

96. *Hortus Hessensis*

*Johann Royer.*

*Beschreibung des ganzen fürstlichen Braunschweigischen Gartens zu Hessem.*

*Pagg. 128. tabb. aeneae 14. Halberstadt, 1648. 4.*

*Pag. 1 – 10. Descriptio horti. Pag. 11 – 43. Catalogus Aller derer simplicium oder gewächse, so in dem F. B. garten zu Hessen, von anno 1607 an, biss auff das 1630 jahr gezeuget worden. Reliqua de horticultura , eet de plantis vicinia, de quibus infra. »*

*« 143. Circuli Saxonici Inferiores.*

*Johann Royer.*

*Von denen kräutern, blumen und gewächsen, so die Benachbarte wälder, berge, gründe, brüche und der Gaterschleibische see berg uns von sich selber geben.“*

## **19. Jahrhundert**

### 1803

1803 findet man im

#### **Neues Hannoverisches Magazin<sup>13</sup>**

(13. Jahrgang, 87tes Stück vom 31. Oktober 1803)

auf mehr als zwei Seiten einen Beitrag über die Kartoffeln.

*„II. Beitrag zur Geschichte der Kartoffeln von G: F: K: von Hannover“*

Der Autor widmet sich ausschließlich Royer und dessen Buch, besonders im Bezug auf die Kartoffeln (ein Ausschnitt):

---

<sup>12</sup> [www.booksgoogle.de](http://www.booksgoogle.de)

<sup>13</sup> ebenda

„Indem ich dieses Buch durchblättere, fand ich wider meiner Erwartung an mehreren Stellen die Tartuffel genannt. Ich glaubte anfangs, dass Royer mit diesem Namen ein anderes Gewächs als unsere Kartoffeln bezeichne; allein ich wurde bald überzeugt, dass hier von den letzteren die Rede sey, dass diese Erdfrucht schon damals im Braunschweigischen, wenigstens im Garten zu Hessem, gebauet sey, und auch das man sie gegessen habe.“

## 1805

1805 finden wir in der

### FLORA GERMANICA<sup>14</sup>

von Henrico Adolpho Schrader, Gottingae folgenden Eintrag:

„Johann Royer.

*Von denen Kräutern, Blumen und Gewächsen , so die benachbarte Wälder, Berge, Gründe, Brüche und der Gaterschlebische Seeberg uns von sich selber geben. (In sein. Beschreibung des ganzen fürstl. Braunschweigischen Gartens zu Hessem. Halberstadt, 1648. 4. und vermehrt Braunschweig, 1653. und 1658. p. 112- 128.)*

*( Catalogus plantarum spontaneorum, in hoc libro allatarum, teste Seguiero seorsim sub titulo germanico: Plantae montis Bructeri et vicinia. Brunsvigae, 1657, 4,; prodiit.)*”

## 1806

1806 geht es wieder um die Kartoffel. In

### Grundsätze der teutschen Landwirtschaft<sup>15</sup>

(von Johann Beckmann, Göttingen)  
steht geschrieben:

„1607 wurden sie schon in dem Garten zu Hessem, 3 Meilen von Wolfenbüttel, gezogen.  
Der Gärtner Joh. Royer lehrte ihre Cultur und Nutzung in seiner Beschreibung des  
.....  
1648. 4. auch 1658. 4. S. 63, 104“

---

<sup>14</sup> ebanda

<sup>15</sup> www.booksgoogle.de

Im gleichen Jahr (1806) wird im Fachbuch von Constantin von Schönebeck

**Vollständige Anleitung zur Pflege und Vermehrung der Obstbäume und zur Anlegung einer Baumschule im Großen; nebst einer kurzen Uebersicht der Geschichte der Obstcultur<sup>116</sup>**

geschrieben:

*„In dem XVII. Jahrhundert erzog J o h a n n R o y e r ,gräflich= Hessischer Hofgärtner, allerhand Nussarten, Pfirsche, Aprikosen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen, und Maulbeeren aus den Saamen, welche gute und schöne Früchte brachten. Auch zog er viele Bäumchen aus Aepfel= und Birnkernen, und verpflanzte die größten und schönsten davon nach fünf oder sechs Jahren in den Baumgarten. Nach zwey oder drey Jahren fiengen einige bald an, schöne Früchte zu tragen. So fuhr er mit dem Auspflanzen fort, und wunderte sich über die schönen Früchte, die ganz andrer und fremder Art waren, dergelichen er zuvor nicht gehabt hatte. Unter den Aepfelbäumen befanden sich zwey von ganz vorzüglicher Art, wovon einer zweymal im Jahr trug, die zweyte Frucht aber nicht zur Reife brachte (°°).“*

1806 findet man in den

**Ergänzungsblätter zur Allgm. Literatur- Zeitung von 1806, Erster Band Nr.12 vom 15.3.1806<sup>17</sup>**

zu Hessen u. a.:

*„Vom fürstlichen Garten aber zu Hessen die Beschreibung des fürstlichen Gärtners Joh. Royer, mit Angabe der sämmtlichen Gewächse, und ihrer Cultur vom Jahr 1607 bis 1651. Jetzt ist es ein Küchen und Baumgarten, darin von der ehemaligen Herrlichkeit weiter nichts als ein Sonnenzeiger übrig ist, der wohl am wenigsten verdient hätte, erhalten zu werden, weil die Stunden, worauf der Schatten einer lothrechten Stange hinweist, durch Buxbaum ausgedruckt sind.“*

**1809**

Im 19. Jahrgang vom Jahre 1809, 39tes Stück (15. Mai) erscheint in

**Neues Hannoversches Magazin<sup>18</sup>**

ein weiterer Beitrag über Johann Royer, u. a. auch zum Thema Kartoffel:

*„Es ist bereits anderswo in diesem Magazin bemerkt, dass unter den Gewächsen die Royer in seinem Gartencatalog aufführt schon die Kartoffeln (Solanum tuberosum) erscheinen, deren erste Ankunft in Niedersachsen gewöhnlich später datirt wird.“*

---

<sup>16</sup> ebenda

<sup>17</sup> [www.booksgoogle.de](http://www.booksgoogle.de)

<sup>18</sup> [www.booksgoogle.de](http://www.booksgoogle.de)

## 1818

Kurt Sprengels

### **Geschichte der Botanik Zweiter Teil<sup>19</sup>**

enthält **1818** folgenden Eintrag:

*„D. Botanische Gärten in Deutschland, Dänemark und Schweden.*

...

*Die übrigen deutschen Gärten waren weniger wichtig.*

...

*In Hessem war ein fürstl. Braunschweigscher Garten, dessen Vorsteher Joh. Royer 1652. 4. die Beschreibung davon herausgab.“*

Ein interessanter Beitrag zum Thema Royer und die Kartoffeln steht **1818** im

### **Allgemeiner Anzeiger der Deutschen Nr.218, 13. August 1818**

Hier ein Ausschnitt, der gesamte Artikel ist interessant.

*„Land- und Hauswirthschaft.*

*Die Verbreitung des Kartoffelanbaues betr.*

*Als Nachtrag zu Nr. 226 des allg. Anz. d. D. 1817, S. 2523, 24.*

Schon im Jahre 1647 wurden die Kartoffeln in dem Garten zu Hessen, 3 Meilen von Wolfenbüttel, gezogen. Den Anbau und die Benutzung derselben lehrt der Gärtner Royer in seiner Beschreibung des Gartens zu Hessen, 1648. 4. ; auch 1658 4. S. 63, 104. Diese deutsche Schrift ist also viel älter, als die erste in England erschienene Schrift über Kartoffeln: England`s happiness increated, or a remedy against dear years, by a plantation of potatoes. 1664. 4 (vermutlich von Buckland)....“

## 1822

Folgenden Eintrag finden wir **1822** in J. C. Loudon`s

### **AN ENCYCLOPAEDIA OF GARDENING<sup>20</sup>**

*“Sumect. 2. Books on Gardening published in Germany, including Denmark, exclusive of Translations.*

*164... Royer, Johann*

*Unterricht wie ein feiner lust- obst- und Küchengarten anzulegen, allerley schöne Gewächse darin zu zeugen, zu verpflanzen, zu warten.*

*..... with this author`s Beschreibung des Gartens zu Hessem. 45- 96.“*

---

<sup>19</sup> ebenda

<sup>20</sup> ebenda

## 1827

In Braunschweig veröffentlicht 1827 Dr. H. W. L. Lachmann jun. sein Buch

### **Flora Brunsvicensis oder Aufzählung und Beschreibung der in der Umgegend von Braunschweig wildwachsenden Pflanzen<sup>21</sup>**

Darin finden wir in einer Fußnote folgende Information:

*„....wachsend; Royer<sup>3</sup>) fand 1640 im grossen Fallsteine: Narcissus pseudo-narcissus, Sideritis montana, (Bupthalmum ? Bellis montana caerulea ? Melissa fuchsii ?) Lunaria rediviva; im grossen Bruche: Iris pumila; auf dem Hügel im Gatenslebenschen See bei Aschersleben: Hyacinthus racemosus und comosus, Ornithogalum umbellatum; sie finden sich gegenwärtig nicht mehr in unserer Nähe.“*

## 1830

Interessant ist die Information in dem 1830 in Weimar veröffentlichten Buch

### **Neue Allgemeine Geographische und Statistische EPHEMERIDEN<sup>22</sup>**

*„- Merkwürdig ist der Herzogl. Lustgarten bei dem Dorfe Hessen am Fallsteine, im Kreisamte Scheppenstedt, weil darin in Deutschland die ersten Kartoffeln, die Franz Drake 1586 aus Amerika mitbrachte, und wovon der Herzog 5 Stück von dem Könige von England zugesandt erhielt, gezogen worden sind und zwar in Blumentöpfen.“*

## 1841

1841 erscheint in Berlin das Buch von Dr. M. S. Krüger

### **BIBLIOGRAPHIA BOTANICA- Handbuch der botanischen Literatur<sup>23</sup>**

Darin finden wir eine kurze Information:

*„Flora v. Braunschweig. (Flora Brunsvicensis)  
.....- Joa. Royer, Plantae montis Bruacteri et vicinae Brunsvigiae. 1652. 4.“*

## 1844

Im Jahr 1844 erscheint in Braunschweig Wilhelm Görge's Buch

### **Vaterländische Geschichten und Denkwürdigkeiten der Vorzeit<sup>24</sup>**

Darin finden wird den folgenden Beitrag (im vollen Wortlaut):

---

<sup>21</sup> ebenda

<sup>22</sup> www.booksgoogle.de

<sup>23</sup> ebenda

<sup>24</sup> ebenda

„Hessen.

Schon im zwölften Jahrhundert erscheint in der Geschichte eine Burg, östlich vom großen Fallstein, auf der Edele von Hessen saßen, die man für Sprößlinge der nordthüringischen Dynasten hält. Am Anfange des vierzehnten Jahrhunderts fiel jene Burg mit der anliegenden Ortschaft an die Grafen von Regenstein, und von diesen i. J. 1348 käuflich an die Herzöge von Braunschweig.

Die alte Burg verfiel im Laufe der Jahrhunderte und wurde nicht wieder aufgebaut; jedoch wurde sie durch ein Schloß ersetzt, das durch hohe Eleganz und seine reizende Umgebung einige Berühmtheit erlangte. Es war, wie bekannt, dieses Gebäude der Ort der Schmerzen und der Freude des wackern Julius und seiner Gemahlinn Hedwig; sie betrauereten hier den väterlichen Zorn und feierten hier die väterliche Versöhnung.

Herzog Heinrich Julius verwandte auf die Verschönerung des Schlosses und seiner Umgebung vorzüglichen Fleiß. Insbesondere ließ er durch seinen Kunstgärtner Johann Royer, welcher die neue Schöpfung in einer kleinen Druckschrift eigenhändig beschrieben hat, einen unvergleichlich schönen Lustgarten anlegen. Es bestand derselbe aus zwölf Abtheilungen oder Quartieren, unter denen das Brunnenquartier die meiste Aufmerksamkeit verdient. Den Brunnen, von welchem dasselbe seinen Namen hatte, erstand der Herzog für 800 Gulden von Baierschen Kaufleuten und verehrte ihn seiner Gemahlinn als Neujahrs Geschenk. Wir halten dieses Kunstwerk einer genaueren Beschreibung werth.

Das Fundament des Ganzen bilden breite Quadern, über welchen drei Greife das unterste Becken tragen. Seekrabben, Krebse und Löwen zeigen sich zwischen den Greifen. Allerlei Seegethier und allerlei Formen, wie sie das Meer birgt, wimmeln an dem Becken. Ueber demselben setzt sich das Kunstwerk fels- und klippenartig fort, und sinnig bieten sich hier die Erscheinungen felsiger Gegenden dar, z. B. Schlangen, Eidechsen, Frösche, Vögel. Das zweite Becken ruht auf sechs Auerochsen, zwischen denen dreiköpfige Drachen das Wasser ausspeien; es ist halb so umfangreich, als das erste, aber in seinen Kunstdarstellungen diesem gleich. Der Zwischenraum bis zum dritten Becken ist ebenfalls felsig und mit Naturbildern, nämlich mit der Abbildung einer vollständigen Gamsenjagd, geziert. Die verschiedenartigsten Thiere füllen die Zwischenräume vom dritten bis zum fünften Becken, z. B. Pferde, die auf den Hinterbeinen stehen und das Wasser aus den Mäulern sprudeln lassen, Pelikane, denen es aus der Brust springt, Affen, die es spielend aus der Sackpfeife rinnen lassen, Einhörner, denen es aus dem Maule, Elephanten, denen es aus dem Rüssel quillt. Oben auf dem Brunnen erhebt sich ein Hirsch, der das Wasser nicht nur aus dem Maule, sondern auch aus den Hörnern und selbst aus den Vorderpfoten spritzt. Um den Brunnen führen zwei Gänge mit prächtigen, eisernen Gittern. Der untere — welcher dem obern gleich ist, des Raumes wegen aber in unserer Abbildung nicht dargestellt werden konnte — war mit verborgenen Pfeifen und Röhren versehen, vermittelst derer man vom obern Gange aus den Scherz haben konnte, die in dem unteren Lustwandelnden zu benetzen. In einem Gange seitwärts von der vierten Abtheilung des Gartens, dem sogenannten Wappen-Quartiere — welches seinen Namen davon hatte, daß in demselben das braunschweigische und dänische \*) Wappen mit Buxbaum dargestellt war — zog ein Gewölbe die Aufmerksamkeit auf sich, welches die Geschichte des unglücklichen Aktäon plastisch darstellte. Aktäon liebte die Jagd über Alles. Als er einst, ermüdet vom Jagen, einsam einen kühlen Ruheplatz suchte, sahe er unvermuthet in einem anmuthigen Thale die Göttinn Diana nackt, mit ihren Nymphen, im Bade einer Quelle. Die Göttinn benetzt sein Haar mit Wasser und ruft zürnend aus: „Gehe hin und erzähle, daß Du mich unbekleidet sahest. Wenn Du kannst, so sei Dir Solches zu

erzählen vergönnt." Sofort wird Aktäon in einen Hirsch verwandelt, flieht durch die Wälder und wird von seinen eigenen, geliebten Hunden zerrissen. Die erwähnte Grotte enthält die Bildsäulen der nackten Diana und ihrer Nymphen in Lebensgröße, aus Stein gehauen. Aktäon steht hinter einem Baume und hat das Geweihe bereits auf dem Kopfe. Außerdem sah man hier mannichfache Thier- und Menschengestalten, allesammt Wasser aussprudelnd, so wie verschiedene Vexirfontänen.

Uebrigens schlossen sich an den Lustgarten noch ein Küchen - und Baumgarten mit den ausgesuchtesten in- und ausländischen Producten.

Die Unruhen des dreißigjährigen Krieges gingen an diesen freundlichen Erscheinungen zum Glück ohne dauernden Einfluß vorüber. Zwar wurde der Flecken im J. 1641 von den Schweden geplündert und zur Hälfte niedergebrannt; das Schloß dagegen befand sich sammt seinen nächsten Umgebungen, insbesondere dem Garten, 1651 — denn in dieses Jahr fällt die Beschreibung von Roy er — in dem erfreulichsten Zustande. Die spätere Geschichte von Schloß und Garten ist nur eine Geschichte allmäligen Verfalles.

\*) Elisabeth, Heinrich Julius Gemahlinn, war eine dänische Prinzessin.“

## 1855

Von Gustav Heyse erscheint in

### **Deutsches Museum- Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben<sup>25</sup>**

(Fünfter Jahrgang 1855, Leipzig) ein Artikel:

„Zur Geschichte der Brockenreisen

.....Zu den häufigeren Gästen des Brocken dürften der fürstlich braunschweigische Gärtner zu Hessem, Johann Royer und .....zu zählen sein. Das Ersterer auf dem Brocken öfter Pflanzen gesammelt und zum Theil für den ihm untergebenen Garten ausgehoben hat, erzählt er uns selbst in seiner 1651 herausgegebenen

„Beschreibung des ganzen fürstlich braunschweigischen Gartens zu Hessem u.s.w.“, in welcher der Flora des Brockens ein besonderer Abschnitt (S. 125- 128) gewidmet ist. Wir lesen da unter Anderen:

„Oben auf dem Berg ist die Pulsatilla in großer menge, were zu...““

## 1857

Im 1857 in London veröffentlichten Buch von William Whewell

### **HISTORY OF THE INDUKTIVE SCIENCES<sup>26</sup>**

wird Royer nur namentlich in einem Satz erwähnt:

„CHAPTER IV.

THE REFORM OF LINNAEUS

Sect. I. — Introduction of the Reform.

HISTORY OF BOTANY.

...

---

<sup>25</sup> ebenda

<sup>26</sup> ebenda

*I have turned over the Herbals of Burser, Hermann, Clifford, Burmann, Oldenland, Gronovius, Royer, Sloane, Sherard, Bobard, Miller, Tournefort, .....<sup>20</sup>*

## 1865

1865 erscheint in Berlin von Oscar Teichert das Buch

### **Geschichte der Ziergärten und der Ziergärtnerei in Deutschland während der Herrschaft des regelmässigen Gartenstyls.<sup>27</sup>**

Wir finden unter:

*„§ 10. Der Pflanzenschmuck der Gärten seit 1650  
Dritter Abschnitt. Die wichtigeren Ereignisse in der Geschichte der deutschen Gartenkunst während des geschilderten Zeitraums, chronologisch geordnet.....197  
1) Sechzehntes Jahrhundert.....199  
2) Siebzehntes Jahrhundert.....202  
3) Achtzehntes Jahrhundert.....209“*

folgenden Eintrag:

*„1648  
Joh. Royer veröffentlicht die Beschreibung des fürstlichen Gartens zu Hessen.“*

In der

### **Hamburger Garten und Blumenzeitung**

von 1865 steht:

*„Ein anderer „hochverständiger und wohlerfahrener“ Gärtner, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, war  
Johann Royer,  
der mit der von ihm herausgegebenen und mehrmals erschienenen Beschreibung des fürstlich braunschweigischen Gartens zu Hessen, welchen er vorstand, ein Verzeichnis der von 1607- 1630 darin gezogenen Pflanzen und einen Unterricht über Pflanzencultur verband.“*

## 1874

Dieser Text **1874** erinnert an den Beitrag von 1855 in Deutsches Museum vom gleichen Autor.

### **Beiträge zur Kenntniss des Harzes: seiner Geschichte, Literatur und seines... Gustav Heyse – 1874<sup>28</sup>**

---

<sup>27</sup> [www.booksgoogle.de](http://www.booksgoogle.de)

<sup>28</sup> [www.bookdgoogle.de](http://www.bookdgoogle.de)

„Als vierter Besucher stellt sich wieder ein Botaniker ein, der fürstlich Braunschweigische Gärtner zu Hessen, Johann Royer. Dass er auf dem Brocken öfter Pflanzen gesammelt und zum Theil für den ihm untergebenen Garten ausgehoben hat, sagt er uns selbst in seiner (1648 in Halberstadt...“

## **1878**

1878 wird von Dr. Ed. Jakobs im 11. Jahrgang der Quedlinburger

### **Zeitschrift des Harz- Vereins für Geschichte und Alterthumskunde<sup>29</sup>**

geschrieben:

„*Brockenfragen*

von

Ed Jakobs

*...Schon Joh. Thal hatte zu Stollberg einen Berggarten, aber weit großartiger war der fürstlich Braunschweigische Garten zu Hessen, nördl. von Osterwiek, dessen Beschreibung der strebsame Gärtner Joh. Royer zuerst 1648 zu Halberstadt herausgab. Darin waren auch besonders die Pflanzen und Bäume des Harzes und Brockens berücksichtigt.“*

## **20. Jahrhundert**

### **1902**

In Leipzig erscheint 1902 von Dr. Oscar Drude

#### **Die Vegetation der Erde**

##### **VI. Der Hercynische Florenbezirk<sup>30</sup>**

Wir können lesen:

„*Erster Abschnitt.*

*Geschichte und Litteratur der botanischen Forschung im Hercynischen Berg- und Hügellande.*

*Bearbeitet von Dr. B. Schorler.*

#### *1. Floristik*

##### *b) Das 17. Jahrhundert*

*....- aber sofort nach Beendigung der kriegerischen Wirren tauchten auch in verschiedenen Territorien floristische Nachrichten und Lokalfloren auf. Den Anfang machte Braunschweig, wo 1648 ROYERS Beschreibung des Fürstl. Braunschw. Garten erschien, die bis 1658 drei Auflagen erlebte. Im zweiten Kapitel des dritten Teils spricht Verf. <sup>1</sup>) „von denen Kräutern, Blumen und Gewächsen, so die*

<sup>29</sup> [www.rambow.de/zeitschrift-des-harz-vereins](http://www.rambow.de/zeitschrift-des-harz-vereins)

<sup>30</sup> [www.books.google.de](http://www.books.google.de)

*benachbarten Wälder, Berge, Gründe, Brüche und der Gaterschlebische Seeberg uns von sich selber gegeben. Als 1. der Fallstein, der große und kleine Heytes- Berg, Morras oder Bruch, Klotzberg, die alte Asseburg, der Hüe, der große und kleine Blocksberg, der Gaterschlebische See- Berg.“ ROYER scheint durch sein Buch in seiner Heimat viel Anregung zu botanischer Thätigkeit gegeben zu haben, den schon 1652 erschien der >Index plantarum circa Brunsvigam nascentium< von CHEMNITZ (CHEMNITTIUS) , einem Arzte, der 1610 in Braunschweig geboren wurde und daselbst 1651 starb. In dem Index sind aus der Umgebung Braunschweigs bereits 610 Pflanzen....“*

**1902** erscheint in Wolfenbüttel von Paul Jonas Meier mit Texten von Karl Steinacker und O. Döring

### **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wolfenbüttel mit Ausschluß der Stadt Wolfenbüttel**

Darin wird von Seite 211 bis 214 der Lustgarten einschließlich des Zierbrunnens beschrieben.

**1908**

In der

### **Zeitschrift für Naturwissenschaften, Band 80-81<sup>31</sup>**

vom Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen in Halle **1908** können wir, ohne den näheren Zusammenhang zu erfahren, nur lesen:

„...Osterwieck: aufm Heitersberg [Heitzberg, N von Hessen] (1653 Royer); Fallstein (1854 Schatz)....“

**1909**

**1909** lesen wir in einer eingeschränkten Vorschau aus dem

### **Braunschweigisches Magazin<sup>32</sup>**

„...das Vorkommen der *Anemone alpina* auf dem Blocksberg. So lesen wir in der „Beschreibung des ganzen Fürstl. Braunschw. Gartens zu Hessem“ durch JOHANN ROYER, „Fürstl. Br. bestellten....““

**1912**

An der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden wird **1912** vom Dipl.- Ing. Karl Schröder aus Heidelberg eine Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktor- Ingenieurs mit folgendem Thema vorgelegt:

---

<sup>31</sup> [www.booksgoogle.de](http://www.booksgoogle.de)

<sup>32</sup> ebenda

## STUDIEN über Renaissance Gärten in Oberdeutschland<sup>33</sup>

Daraus die folgenden Ausschnitte:

*„Der braunschweigische Hofgärtner Royer gibt auf 32 Seiten die Pflanzenliste des Lustgartens zu Hessem, die er in der Zeit von 1607—1648 dort gezogen hat<sup>17</sup>“.*

*„Man bemüht sich auch, diese Zahlen und Namen in Übersicht zu ordnen. Carohis Stephanus unterscheidet schön blühende, schön riechende, Apotheker- und Nahrungspflanzen, Royer teilt sie ein in hulbosae (Zwiebelgewächse), tuberosae (Knollengewächse) und fibrosae (Faserwurzelgewächse).*

*Um ein Beispiel zu geben, wie ausführlich in Einzelheiten die Angaben dieser Gartenbücher gehen, sei angefügt das Inhaltsverzeichnis des Abschnittes:*

*„Anleitung zum Gartenbau“, aus Royer „Hessem“; es sind 15 Kapitel:*

*„I. Von der Abteilung eines Gartens/ und was insonderheit zu einem herrlichen Lustgarten gehört (hierin wird behandelt- Laubhütten, Apothekergarten, Wasserkünste, Lusthaus, Turnierplatz, Pomeranzenhaus, Irrgarten, Vogelhaus, Fischteiche, Baumgarten).*

*II. Von der stätte da ein Lustgarten anzulegen.*

*III. Von den Hecken, die auch in einen schönen Lustgarten gehören.*

*IV. Von dem Erdreich wie dasselbe recht zubereitet und ' da es böse und ungeschlacht ` fein verbessert werden solle.*

*V. Von Unterscheid der Garten-Gewächse und insonderheit von denen Kräutern so alle Jahre von neuen Samen zu unterschiedlicher Zeit erzeugt werden.*

*VI. Wie man allerlei fremde und ausländische Gewächse durch den Samen und Körner auffziehen und derer pflegen soll.*

*VII. Von den Bulben oder Zwiebel- und Knollengewächsen, insonderheit wie man dieselben durch abgesetzte junge Bulben oder auch durch den Samen erzeugen*

*und vermehren soll.*

*VI 11. Wann die Zwiebel und Knollengewächse aufzunehmen und wieder zuverpflanzen*

*seyn, daß sie schöne Blumen bringen auch wie sie für den schädlichen Mäusen zu retten.*

*IX. Wie man die Bulbosischen / Tuberosischen und andre zarte Gewächse und Stäudichen / mit Bedeckung und Verbindung des Winters für dem Frost verwahren soll.*

*X: Wie man die Indianische und andere gar frembde Bäume den Winter über/ und sonsten warten soll.*

*XI. Wie man die spanische/ italienische und andre frembde Bäumlein verpflanzen Warten/ euriren und fort zeugen soll.*

*XII. Wie und wann man die Gewächse / so in der Küchen zu gebrauchen sind / erziehen verpflanzen und warten soll.*

*XIII. Von Obst-Bäumen wie und wenn man dieselben versetzen / propfen / oculiren / und von Kernen fort zeugen / auch unfruchtbare Bäum / oder die sonst nicht fort wollen / wachsend und tragend machen und vom kalten Brand erlösen soll.*

*XIV. Wie man den Leimen oder das Propff- Wachs zu dem Propffen bereiten und gebrauchen auch eine gute Baumsalbe zu den beschädigten Bäumen zurichten soll.*

*XV. Von der Sympathia und Antipathia, das ist / von der natürlichen eingepflanzten*

---

<sup>33</sup> www.archive.org

*Liebe und Widerwärtigkeit so etzliche Kreuter und Bäume unter und gegeneinander tragen / und bei der Verpflanzung wohl in Achit zu nehmen."*

*Unter anderen werden hierin erwähnt männliche und weibliche Pflanzen, die wohl wachsen, wenn sie beieinander stehen. Rosmarin und Salbei haben auch ähnliche „ Sympathie" zueinander:*

*„wil man aber keine Salbey bey Rosmarin haben/ sol man vor der Pflanzung der Zweige und Versetzung der Stöcke bey einen Salbeyen-Busch gehen / die Hände dadurch etliche mahl ziehen / oder dieselben fein damit bestreichen / und dann an die Arbeit gehen so wachsen sie gar wol und lustig / Auch ist diesem zarten Gewächse der Rosmarin dieses abgemercket daß sie viel besser gedeye und wachse / wenn sie von jungen Knaben und Mägdlein gepflantzet wird / als von alten Leuten..."*

*„In ähnlichem Verhältnis ist uns die Anlage des braunschweigischen Lustgartens zu Hessem überliefert: auch hier ein ausführlicher Bericht des Schöpfers<sup>91</sup> und eine deutliche bildliche Darstellung in Merians Topographien (Bd. V) (Abb. 41), die beide sich klar ergänzen. Aber wie anders wirkt diese Anlage ; es ist eine ermüdende Aneinanderreihung der zwölf Quartiere des Gartens, das „mit dem Stern aus Buxbaum,*

*mit dem Brunnen, mit dem Wappen, da wo die Nelken wachsen, wo die Medizinkräuter sind" und die anderen mehr; es werden die einzelnen Pflanzen aufgezählt und beschrieben; es sind botanische Spielereien eines gärtnerischen Fachmannes,*

*aber es mangelt die architektonisch-künstlerische Gestaltung (man beachte die die Hecken krönenden Schnittfiguren Abb. 42, 43).“*

## **1939**

Im Buch von Ernst von Niebelschütz

### **Der Harz: ein Kernland deutscher Kunst<sup>34</sup>**

finden wir **1939** auf Seite 14:

*„...Johann Royer, der zwischen 1607 und 1630 mehrmals den Brocken bestiegen hat,..."*

## **1950**

In einer eingeschränkten Vorschau aus Gustav Allingers (**1950**)

### **DER DEUTSCHE GARTEN- SEIN WESEN UND SEINE SCHÖNHEIT IN ALTER UND NEUER ZEIT<sup>35</sup>**

können wir lesen

*„Johann Royer beschreibt in seinem Gartenbuch von 1651 „den Fürstlich Braunschweigischen Garten zu Hessem (Abb. 56); im 2. Kapitel spricht er „von denen Kräutern, Blumen und Gewächsen, so die benachbarten Wälder; Berge, Gründe, Brüche und der Gaterschleibische See- Berg uns von sich selber geben“ und*

---

<sup>34</sup> www.booksgoogle.de

<sup>35</sup> ebanda

*führt darin nach Schilderung der Landschaft alle Wildpflanzen auf; ebenfalls ein Zeichen...“*

## **1953**

Im Jahr **1953** steht auf Seite 415 in Georg Troescher`s

### **Kunst- und Künstlerwanderungen in Mitteleuropa 800- 1800. Bd.2, Französische**

*„... 1607 angelegt von dem Gartenarchitekt Johann Royer für den Wolfenbütteler Hof. Royer gehörte offenbar einer eingewanderten niederländischen Familie an.“*

## **1954**

In der Zeitschrift des Springer Netherlands Verlag

### **Genetic Resources and Crop Evolution<sup>36</sup>**

vom 1. Dezember 1963 steht unter dem Titel *„Einführungsgeschichte von Helianthus tuberosus L.“* (von Kurt Wein, eingegangen 15. August **1954**) folgender Text:

*„Für den Raum des nordwestlichen Deutschlands wurde das Vorhandensein von H. tuberosus etwa um die gleiche Zeit durch J. R o y e r (1651, p.8) unter dem Namen [Flos Solis Farnesianus, Erdapfel] für den Fürstl. Braunschweigischen Garten zu Hessen bezeugt. Die Pflanze hatte dort zu dem ihm in der Zeit zwischen 1607 und 1630 einverleibten Gewächsen gehört, die sammeln und ziehen zu lassen, für das Emporkommen und Emporwachsen fürstlicher Gartenausbildung und Gartenausstattung erforderlich gewesen war.“*

## **1962**

Die eingeschränkte Vorschau des Buches von Ekhart Berckenhagen (**1962**)

### **Deutsche Gärten vor 1800<sup>37</sup>**

enthält folgenden Text:

*„... Vom Aussehen dieses herzoglichen Schlosses, das seit dem 14. und besonders von der Mitte des 16. Jahrhunderts an ständig vergrößert und verschönert worden war, vermittelt und Merian durch eine Kupfertafel seiner Braunschweig-Lüneburgischen Topographie lebhaftere Vorstellung. Nicht minder gut sind wir über den Garten unterrichtet, da sein eigentlicher Schöpfer, der 1607 in Hessen angestellte Hofgärtner Johann...“*

---

<sup>36</sup> Springer Link Date Montag, 19. September 2005

<sup>37</sup> www.booksgoogle.de

In dem **1962** erschienen Buch von Dieter Hennebo und Alfred Hoffmann

### **Geschichte der deutschen Gartenkunst<sup>38</sup>**

finden wir folgende eingeschränkte Vorschau:

*„Über den 1610 errichteten fürstlich- braunschweigischen Lustgarten zu Hessen bei Wolfenbüttel sind wir durch die Beschreibung seines Schöpfers, des Hofgärtners M. Johann Royer, unterrichtet. Sie erschien in mehreren Auflagen (1648, 1651, 1655, 1658, letztere wurde hier benutzt) und lag auch der Merianschen Darstellung und Schilderung...“*

### **1965**

**1965** wird von Hans Koepf in

### **Schwäbische Kunstgeschichte: Renaissance, Barock und Klassizismus<sup>39</sup>**

Folgendes veröffentlicht (eingeschränkte Vorschau):

*„Der Augsburger Meister Marx Labenwolf d. Ä. schuf um 1570 für das Herzogl. Schloß zu Hessen am Fallstein einen großartigen Schalenbrunnen, von dem noch einige Tierplastiken aus Bronze erhalten sind (Braunschweig. Mus.). Über die in diesen.....“*

### **1965**

In diesem herrlichen Buch ist auch der Hessener Lustgarten vertreten.

### **Die schönsten Schlösser, Burgen und Gärten Aus den Topographien und dem Theatrum Europaeum (Reprint Merianbibliothek)**

Von Matthaeus Merian

„Dies ist ein vornehmes braunschweig-wolfenbüttelsches Schloß und Amtshaus, drei Meilen von der Residenz und Hauptbefestigung Wolfenbüttel auf dem Wege nach Halberstadt, hinter dem Hessendam gelegen. Dieses Haus ist von Herzog Heinrich Julio zu Braunschweig und Lüneburg ansehnlich verbessert und zu einem fürstlichen Hoflager mit großen Unkosten aptiert worden, wie denn heutzutage der Augenschein bezeugt. Es ist auch von seiner fürstlichen Gnaden ein sehr berühmter Lustgarten angeordnet worden. Von diesem schönen, kostbaren und großen Garten, der wohl zu besichtigen ist, ist ein eigenes Traktat von dem Lustgärtner M. Johann Royer, in öffentlichem Druck ausgegangen. In diesem Lustgarten sind unter anderem drei schöne Kunstbrunnen mit Spritzkünsten zugerichtet, und der eine Kunstbrunnen ist von Kaufleuten aus Augsburg und Regensburg um 8000 Gulden eingehandelt worden.

---

<sup>38</sup> ebenda

<sup>39</sup> ebenda

*Dieser Lustgarten liegt fein mitten in der Ebene an dem fürstlichen Haus. An seiner Seite gegen Mittag hat dieses Haus ein schönes Gehölz, der Große Fallstein genannt, an der anderen Seite geht ein Wasser, das von dem Haus Zilly kommt.“*

(Der Text ist aus der Topographie von Braunschweig und Lüneburg 1654, die Schreibweise der Ortsnamen und die Orthographie wurden durch die Autoren dem damaligen [1965] Stand angepasst.)

## **1966**

1966 erscheint anlässlich der 1000- Jahr- Feier eine Festschrift

### **1000 Jahre Hessen am Fallstein**

Darin finden wir auf den Seiten 24 bis 33 den Beitrag

*„Der ehemalige Lustgarten zu Hessen“*

Der Katalog der Ausstellung [im Museumgebäude Berlin - Charlottenburg, 9. Sept.-6. Nov. gelegentlich der Berliner Festwochen **1966** von Ekhart Berckenhagen]

### **Barock in Deutschland: Residenzen**<sup>33 40</sup>

enthält diesen Text (eingeschränkte Vorschau):

*„...südlich von Wolfenbüttel war neben dem dort aus der Renaissance stammenden Schloß Hessen zu Anfang des 17. Jahrhunderts ein künstlerisch gestalteter Garten mit Lusthäusern und Kanälen entstanden. Johann Royer, 1607 in Hessen angestellt, hat nicht nur wesentliche Züge und Eigenarten diese bedeutenden grünen Bereichs geprägt, sondern darüber auch eine umfangreiche, mehrfach auferlegte...“*

## **1967**

1967 erscheint in Göttingen

### **Göttingen- Geschichte einer Universitätsstadt Teil 1 Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges**<sup>41</sup>

Daraus diese eingeschränkte Vorschau:

*„...muos (Brei)<sup>28</sup> . Gemüserezepte im modernen Sinne gibt es offenbar erst seit dem 17. Jahrhundert. Sie stehen beispielsweise in dem 1648 erschienenen Schriften des als Gärtner auf dem braunschweigischen Lustschloß Hessen am Fallstein tätigen Johannes Royer (1648) sowie im 1692 in Braunschweig erschienenen Kochbuch...“*

---

<sup>40</sup> www.booksgoogle.de

<sup>41</sup> ebenda

## 1984

**Plants and ancient man: studies in palaeoethnobotany<sup>42</sup> : proceedings of the ...<sup>43</sup> 1984**

**Von International Work Group for Palaeoethnobotany**

Der Bericht des Internationalen Workshops 1984 enthält:

*„... veröffentlicht von dem Gärtner Johannes **Royer**. ... wie man allerley sonderliche **Garten**-Gewachse ... in der Kuchen vielfaltig nutzen solle" ...“  
„Erst im Jahr 1648 erschien das erste Gemüsekochbuch, veröffentlicht von dem Gärtnermeister Royer...“*

## 1988

In der Broschüre von D. Brandes der Universitätsbibliothek Braunschweig von **1988**

**„400 Jahre Erforschung der Flora von Niedersachsen“<sup>44</sup>**

steht auf Seite 7 folgender Text:

*„Die botanischen Aktivitäten des 17. Jahrhunderts in Niedersachsen blieben auf den Südosten beschränkt. Bereits 60 Jahre nach Thal hatte Johann Royer (1574 – 1655) die ersten floristischen Angaben aus unserem Raum in seiner „Beschreibung des ganzen Fürstlichen Braunschweigischen Gartens zu Hessem“, die 1648 bis 1658 insgesamt drei Auflagen erlebte, veröffentlicht und dabei erstmals kurze Artenlisten von den umliegenden Hügeln Fallstein, Asse, Klotzberg und auch vom Brocken. Royer war von 1607 bis 1655 Fürstl. Gärtner in Hessen am Fallstein.“*

## 1991

1991 erscheint

**1025 Jahre Hessen am Fallstein- Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Hessen**

Darin finden sich Beiträge von Thomas Scheliga: *„Der Fürstlich Braunschweigische Lustgarten zu Hessen“*  
und von Dr. Wolfgang Kelsch: *„Ein Augsburger Brunnen im Schloß Hessen“*

## 1992

Von Dietrich Briesemeister und Heinz Joachim Domnick erscheint **1992** das Buch

---

<sup>42</sup> Archäobotanik,; Teil der Umweltarchäologie

<sup>43</sup> [www.books.google.de](http://www.books.google.de)

<sup>44</sup> Universitätsbibliothek Braunschweig

## **Amerika 1492-1992: neue Welten, neue Wirklichkeiten : Geschichte, Gegenwart**

...

Daraus die eingeschränkte Vorschau:

*„...Nahrungspflanze „Kartoffel“ zuerst als Zierpflanze kennen, wobei Gartenbuchautoren wie Johann Royer 1651 ihren Werken schon frühzeitig Rezepte zu ihrer Zubereitung als Speise beigaben, um sie dem Leser im wahrsten Sinne schmackhafter zu machen.“*

## **1996**

1996 veröffentlicht Anne Terglane- Fuhrer

### **Die Sprache der Speisezubereitung. Empirische Untersuchungen zur vertikalen Variation**

Daraus folgende Passage:

*„...entstanden andere Werke, die bestimmte Spezialgebiete behandelten. So veröffentlichte beispielsweise der Gärtner Johannes Royer 1648 ein...“*

## **1997**

In Hamburg wird **1997** von Gabriele von Kröcher eine Wissenschaftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister Artium erfolgreich verteidigt:

### **Der Tierbrunnen im Lustgarten des Schlosses Hessen<sup>45</sup>**

## **1998**

1998 erscheint das 4. Sonderheft: Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum

### **„Johann Royer (1574-1655) und die Flora des Nordharzes“**

Herausgeber: Botanischer Arbeitskreis Nordharz e.V. 1998

Darin finden wir folgende Beiträge:

Bartsch, Alfred

*Johann Royer, fürstlich braunschweigischer Gärtner am Schloß Hessen 1607 – 1649*

Bartsch, Alfred ; Hanelt, Peter

*Die Florenliste von J. Royer aus dem Harz und Harzvorland*

Bartsch, Alfred

*Johann Royer als Kenner der heimischen Flora*

---

<sup>45</sup> Frau Gabriele von Kröcher stellte mir freundlicherweise ein Manuskript zur Digitalisierung zur Verfügung. Dafür nochmals vielen Dank !

Scheliga, Thomas  
*Der ehemalige Lustgarten zu Hessen- Entwicklung und europäischer Kontext*  
Wimmer, Clemens Alexander  
*Die Bedeutung von Johann Royers Buch im Gartenschrifttum*  
Krausch, Hans- Dieter  
*Zierpflanzen im Garten von Hessen*  
Clement, Norbert  
*Johann Royer als Obstgärtner*  
Hanelt, Peter  
*Der Pflanzenkatalog von Johann Royer als Quelle für die Kulturpflanzenforschung*

## **1998**

### **Hofkunst der Spätrenaissance: Braunschweig- Wolfenbüttel und das kaiserliche Prag**

Ausstellungskatalog 1998

Seite 189 bis 199, Lustgarten und Bronzen

## **1999**

Im Ergebnis einer Gedenktagung für Johann Royer am 4. und 5. September 1998 in Hessen gibt der Botanische Arbeitskreis Nordharz e. V. durch Peter Hanelt und Egon Högel **1999** ein Buch heraus:

### **Der Lustgarten des Johann Royer- Beiträge einer Gedenktagung für den fürstlich- braunschweigischen Hofgärtner in Hessen**

Mit Beiträgen von:

Bartsch, Alfred  
*Johann Royer (1574- 1655), fürstlich braunschweigischer Gärtner am Schloß Hessen 1607 – 1649*  
Scheliga, Thomas  
*Der fürstlich- braunschweigische Lustgarten zu Hessen. Ein manieristischer Garten Norddeutschlands im europäischen Kontext*  
Wimmer, Clemens Alexander  
*Die Bedeutung von Johann Royers Buch im Gartenschrifttum der Zeit*  
Krausch, Hans- Dieter  
*Zierpflanzen im Garten von Hessen*  
Clement, Norbert  
*Johann Royer als Obstgärtner*  
Hanelt, Peter  
*Der Pflanzenkatalog von Johann Royer als Quelle für die Kulturpflanzenforschung*  
Kraus, Hans- Dieter; Hanelt, Peter; Thomas Scheliga  
*Die Royerschen Pflanzenlisten 1607/1630 und 1630/1651*

## Anhang

Die folgenden Informationen konnte ich bisher nicht näher verfolgen.

**1797**

Über den Kartoffelbau in Großbritannien

Von Friedrich Gottlob Leonhardi

*„... und Niedersachsen aber gegen das Jahr 1742i Denn die von Johann Royer ") zu ...“*

**1829**

**Handbuch der botanischen Literatur, für Botaniker, Bibliothekare...**

Friedrich von Miltitz, Gottlieb Ludwig Reichenbach

*„1829 Royer (Joh.) : „Beschreibung des ganzen fürstl. Braunsch. ... Garten zu Hessen von Anno 1607 an bis auf das Jahr 1630 gezeugt worden. 1653...““*

**1829**

**Bibliotheca botanica**

Von Friedrich von Miltitz. 1829

*„Royer (Joh.) : Beschreibung des ganzen fürstl. Braunsch. ... Garten zu Hessen von Anno 1607 an bis auf das Jahr 1630 gezeugt worden. 1653. ...“*

**1880**

**Hamburger Garten- und Blumenzeitung: Zeitschrift für Garten- und...Band 36**

Eduard Otto, Edmund Goeze

*„Der Garten des Bernhardiner-Klosters zu Prag wird genannt. 1648. John Royer veröffentlicht die Beschreibung des fürstlichen Gartens zu Hessen. 1649...“*

**1884**

**Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte, Band 56**

„Über die Garten zu Hessen, den Zielpunkt dieser ... Jedenfalls ist aber aus jenem vom Hofgärtner du Royer geschriebenen Buche zu ersehen, daß in Hessen jene..“

**1889**

**Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger, und einige ihrer Freunde**

Von Heinrich Pröhle, Johann Wilhelm Ludewig Gleim

„... braunschweigische Gärtner Royer eine Beschreibung des fürstlichen Gartens zu Hessen mit seinen künstlichen Abteilungen, Quartieren, ...“

**1897**

**Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Band 11**

„Das italienische Wort ging zunächst in das Deutsche über als Tartuffel, ... braunschweigische Gärtner Royer im Jahre 1648 herausgab. ...“

**1930**

**Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Ausgabe 42**

Von Deutsche Dendrologische Gesellschaft 1930

„Im Garten der Herzogin Anna Sophia zu Braunschweig und Lüneburg in Hessen war unter dem tüchtigen Joh. Royer (Beschreibung des ganzen Fürstl. Braunsch. ...“

**1936**

**Botanisches Zentralblatt, Band 55, Teil 2**

„Gartens zu Hessen, 1651, S. 14) 1651 für Hessen bei Braunschweig (L. ... Es läßt sich daher von einigen Angaben in deutschen Garten Verzeichnissen aus der ...“

zuahmen versuchten. Daher können auch die übrigen ältesten Nachrichten hinsichtlich des Vorkommens einer *Oenothera*-Art in den deutschen Gärten der *O. muricata* zugeschrieben werden, so die von J. Royer (Beschreibg. ganz. Fürstl. Braunsch. Gartens zu Hessen, 1651, S. 14) 1651 für Hessen bei Braunschweig

**1951**

**Gärten der Barockzeit**

Von Paul Ortwin Rave

*„... und eine „Beschreibung des Fürstlich Braunschweigischen Gartens zu Hessen“ bei Wolfen- büttel liefert der dortige Hofgärtner Johann Royer. ...“*

**1956**

**Archiv für Geschichte des Buchwesens, Band 1  
Seite 258**

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Historische Kommission

*„... tätig: 1648 **Royer, Johann**: Beschreibung des gantzen Fürstlichen Braunschweigischen Gartens zu **Hessen**, mit seinen künstlichen Abteilungen...“*

**1963**

**Nova acta Leopoldina, Band 26-27**

Von Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina

*„Nach Hessen bei Braunschweig war es nach J. Royer (1651, p. ... und unheilvollen 30jährigen Krieges in den dortigen Fürstlichen Garten eingeführt worden. ...“*

**1963**

**Wolfenbüttel: Geist und Glanz einer alten Residenz  
Seite 70**

Friedrich Thöne

*„Gartens zu Hessen (1648, 1651 und 1655 gedruckt, mit 15 Kupferstichen von ... Royer setzte. Am 1590 angelegten Stadtmarkt hatte im Winkel zwischen dem ...“*

**1963**

**Die Namengebung einiger aus Amerika eingeführter Kulturpflanzen in den ...**

Von Bernhard Martin

*„... Royer, Beschreibung des Fürstl. Gartens zu Hessen 1651) in Anspruch genommene Beleg hält nicht Stich; er stammt von dem Verfasser des Beitrags im 5. ...“*

**1963**

**Beiträge zur deutschen Philologie, Band 24-26**

„1614 belegen. Der zweite Beleg steht bei Joh. Royer, *Beschr. d. Fürstl. Gartens zu Hessen* 1. Aufl. 1648 Halberstadt. 2. Aufl. 1651 Braunschweig (S. 59. 78. ...“

**1967**

### **Beiträge zur Biologie der Pflanzen, Band 43-44**

„... daß diese Pflanze zwischen 1607 und 1651 auch im Fürstl. Braunschweigischen Garten zu Hessen bei Halberstadt durch Johann ROYER „darin mit großer Lust ...“

**1967**

### **Landeskulturtechnik, Markscheide- und Vermessungswesen im Herzogtum ...**

Von Ernst Pitz

„... Royer ließ 1648, 1651 und 1655 eine Beschreibung des ganzen fürstl. braunschw. Gartens zu Hessen erscheinen, zu der Konrad Buno fünfzehn Kupferstiche ...“

**1969**

### **Geschichte der deutschen Gartenkunst: Der architektonische Garten ...**

Von Dieter Hennebo, Alfred Hoffmann

„Royer schreibt: »... und haben die Gänge im Garten alle ihrer Breite 15 Fuß.« Es war ein gleichförmiger Raster von Trennstreifen zwischen den ...“

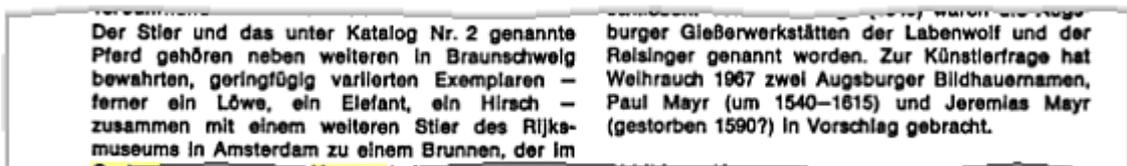
**1976**

### **Europäische Kleinplastik aus dem Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig ...**

...

Herzog Anton-Ulrich-Museum Braunschweig, Bodo Hedergott, Sabine Jacob, St. Annen-Museum, Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Richard Kaselowsky Haus, Kunsthalle der Stadt Bielefeld – 1976

„Schloß und Garten sind älter und waren bereits unter Herzog Julius (1568-1589), ... Abbildung 13 Literatur: J. Royer, *Beschreibung des gantzen Fürstl. ...“*



1978

## Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig

Von Herzog Anton-Ulrich-Museum Braunschweig, Rüdiger Klessmann

Die Bronzestatue eines Stieres gehörte ursprünglich zusammen mit anderen Tierfiguren des Museums zu einem Brunnen im Garten des Fürstlichen Schlosses Hessen bei Braunschweig. Dieser Brunnen, der nicht erhalten, jedoch aus einer Beschreibung des Gärtners Johann Royer von 1648 und einem Stich von

1697 errichten ließ, als ein Geschenk zum Neuen Jahr an seine Frau. Die Teile hierzu habe er von Kaufleuten aus Augsburg und Regensburg erworben. Andere Quellen könnten allerdings darauf deuten, daß der Brunnen bereits etwas früher, noch unter Herzog Julius (1568–1589), dem Vater von Hein-

1979

## Die Bezeichnungsgeschichte von Mais, Kartoffel und Ananas im Italienischen

Von Colette Abegg- Mengold

„1651 (3 job) ROYER, Beschreibung des ... Neue Garten-Lust — p. 20 (zit. NIEDERMANN 49) «Von denen ...“

1980

## Welt im Umbruch: Rathaus

„Literatur: J. Royer, Beschreibung Des gantzen Fürstl. Braunschwg. garten zu Hessen . . ., Halberstadt 1648. - PJ Meier, Bau- und Kunstdenkmäler des ...“

allda weniger, als an anderen Orten darauff gehalten ...»

1651

(350b) ROYER, Beschreibung des Fürstl. Braunschweig. Garten zu Hessen (zit. Hannover. Magazin Jhg. 3, 1767, Sp. 1643–4) «die Tartuffeln werden in der Fasten mit dem vollen Mondenschein in ein feistes, mürbes und sandigtes Erdreich gepflanzt,

1984

## Architekt und Ingenieur

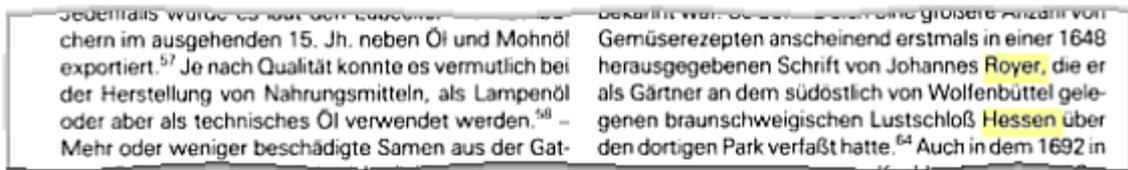
Von Ulrich Schütte, Hartwig Neumann

„Johann Royer: Beschreibung des Fürstl. Braunschw. Gartens in Hessen, Braunschweig 1653. ... im Garten des Palazzo Pitti 2 Blätter Radierungen 29,0x44 ,5; ...“

1985

## Stadt im Wandel: Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150 ...

„... ob sie während des Mittelalters auf dem Acker oder im Garten angebaut worden sind ... erstmals in einer 1648 herausgegebenen Schrift von Johannes Royer, ...“



1987

## Das Neugebäude in Wien: Sultan Süleymans Zelt; Kaiser Maximilian II...

Seite 168

Hilda Lietzmann

„Sein Gärtner Johann Royer hat den Garten beschrieben: Beschreibung des ganzen Fürstl. Braunschw. Gartens zu Hessen, Braunschweig 1653“

1988

## Von Magdeburg bis zum Harz: literarische und fotografische Streifzüge

Von Hanns H. F. Schmidt, Gerald Grosse 1988

„Mein Traum von einem fürstlichen Garten ist zerflossen. Nach der Inschrift auf dem kunstvollen Epitaph starb Johann Royer 1655 in seinem ...“

1992

„... uns und unseren Nachkommen zur Ehre“: Kunstwerke im Weserraum und ihre ...

Von Ulrike Hanschke, Karin Tebbe, Monika Meine- Schawe

„Auch Johann Royer vermerkt in der Vorrede zu seiner aufwendigen Beschreibung des Gartens Hessen voller Genugtuung, daß »dieser Garten nun bei vielen ...“

1992

## Die Kartoffel: Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze

Von Helmut Ottenjann, Karl-Heinz Ziessow

*„... und zwar in den kaiserlichen Gärten zu Wien. 1 1648 belehrte Johann Royer, der den herzoglichen Lustgarten zu Hessen (bis 1945 Lkr. Wolfenbüttel, ...“*

**1994**

**Kleine Geschichte der Gartenkunst, Ausgabe 2**

Von Herbert Keller, 1994

*„Lustgarten zu Hessen gegen 1610 bei Wolfenbüttel vom Hofgärtner MJ Royer. Villa suburbana zu Hellbrunn bei Salzburg, 1613-1619 von Erzbischof Markus ...“*

**1999**

**Wolfenbütteler Barock-Nachrichten, Band 26-27**

*„Die Landgrafen von Hessen-Kassel als ... Hofgärtner Johann Royer (1574-1653) in Hessen. Hrsg. vom Botanischen Arbeitskreis Nordharz eV durch Peter Hanelt ...“*

**1999**

**Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Band 132**

Seite 394

Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg

*„September 1998 sowohl Leben und Schaffen von Johann Royer als auch die ... Hessemer Garten und den kurfürstlichen brandenburgischen Gärten zu rechnen ist.“*

**1999**

**Analecta Hölderiana: zur Hermetik des Spätwerks**

Von Anke Bennholdt-Thomsen, Alfredo Guzzoni, 1999

*„Royer, Joh.: Beschreibung des gantzen fürstl. Braunschweigischen Gartens zu ... „*